

# Datenschutzgerechte Evaluation an Hochschulen

Beitrag zum Praxisforum des  
Datenschutzkongresses 2006  
von Bernhard C. Witt (it.sec)

## Zum Vortragenden



**it.sec**  
security for your information

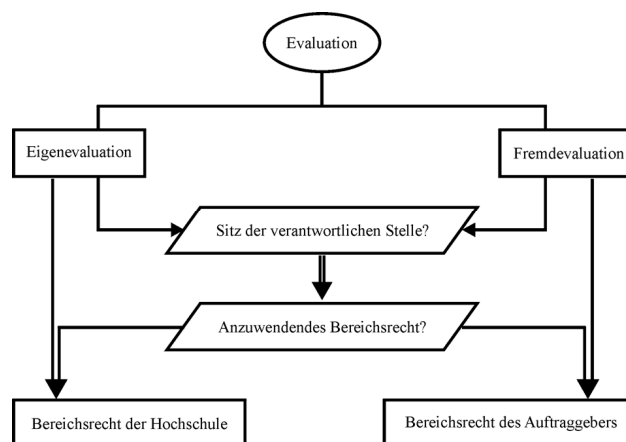
### **Bernhard C. Witt**

- Berater für Datenschutz und IT-Sicherheit
- geprüfter fachkundiger Datenschutzbeauftragter
- Industriekaufmann, Diplom-Informatiker
- Lehrbeauftragter an der Universität Ulm
- 1996 – 2004 zuständig für Evaluationen (Fakultät für Informatik)

# Gliederung

1. Bestimmung der verantwortlichen Stelle und des vorrangigen Bereichsrechts
2. Anforderungen des informationellen Selbstbestimmungsrechts
3. Hinweise zu elektronisch durchgeführten Evaluationen
4. Hilfreiche Tipps

## 1. Bestimmung des anzuwendenden Rechts (1)



- Wer hat Evaluation initiiert? → Eigenevaluation vs Fremdevaluation
- Wer ist „Herr der Daten“? → Sitz der verantwortlichen Stelle

# 1. Bestimmung des anzuwendenden Rechts (2)

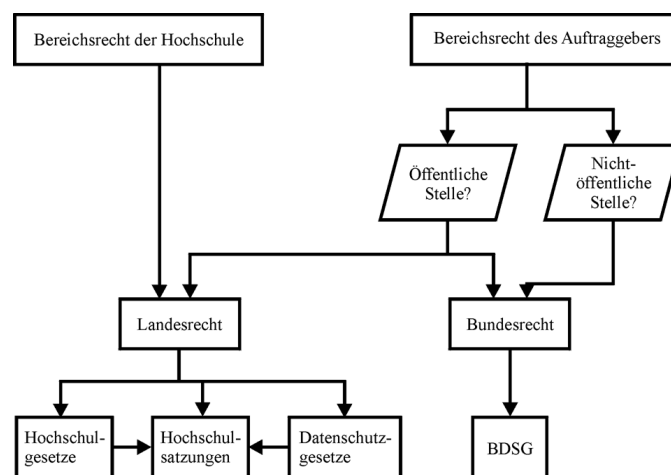
## Typische Problemfälle:

- Evaluationsagenturen selten Auftraggeber, sondern ausführend  
→ maßgeblich ist Auftraggeber!  
→ u.U. dessen Rechtsform prüfen!
- Rektorenkonferenz, DFG etc. = privatrechtliche Vereinigungen!  
→ BDSG maßgeblich, nicht das Landesrecht!

## Grundsätze:

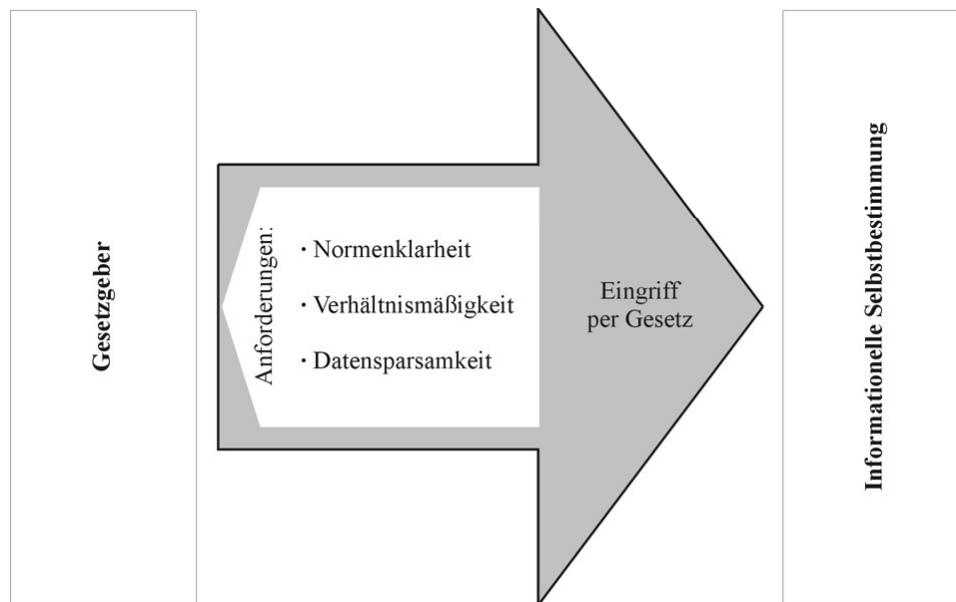
- Bereichsrecht hat immer Vorrang!
- zur Evaluation existieren landesspezifische Regelungen im Hochschulrecht → verantwortliche Stelle beachten!
- Satzungsrecht der Hochschulen zu Detailregelungen  
→ wissenschaftsadäquates Evaluationsverfahren!

# 1. Bestimmung des anzuwendenden Rechts (3)



- BDSG i.d.R. nur für nicht-öffentliche Stellen (Bund selten Auftraggeber)
- Satzungen durch Hochschul- & Datenschutzgesetze bestimmt!

## 2. Eingriff in Betroffenenrecht (1)



Bernhard C. Witt

Datenschutzgerechte Evaluation

7

## 2. Eingriff in Betroffenenrecht (2)

- **Anforderungen gegenüber Gesetzgeber gelten auch für Hochschule bei Erlass der Evaluationsatzung!**
  - Verwendungszweck präzise festlegen!
  - Angabe personenbezogener Daten muss für Zweck geeignet und erforderlich sein!
  - möglichst wenig personenbezogene Daten verarbeiten!
- Grundsatz der Datensparsamkeit leider oft vernachlässigt, aber gerade bei Veröffentlichung von Evaluationen entscheidend!
- Bei fehlender Evaluationsordnung i.d.R. Einwilligung der Betroffenen für Veröffentlichung erforderlich!
- Evaluationen von Feedback-Umfragen unterscheiden!
- **Subsidiarität nicht außer Acht lassen!**

Bernhard C. Witt

Datenschutzgerechte Evaluation

8

## 3. Elektronische Evaluationen

- zunehmende Tendenz zu elektronisch durchgeführten Evaluationen
- i.d.R. Vorabkontrolle erforderlich, da deutlich höhere Risiken für Betroffene
- Datensparsamkeit erfordert Einsatz einer „Wahlmaschine“
- Ziele mehrseitiger IT-Sicherheit (Verfügbarkeit, Integrität, Vertraulichkeit, Zurechenbarkeit und Rechtsverbindlichkeit) gewährleisten
- i.d.R. schlechtere Beteiligung bei Online-Evaluationen
- aber Vermeidung einer Handschrift-Analyse

## 4. Hilfreiche Tipps

### **Beispiel für datenschutzgerechte Evaluationsordnung:**

- [http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C3291836\\_L20.pdf](http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C3291836_L20.pdf)

### **Weitere Hinweise zur elektronischen Evaluation:**

- <http://www.informatik.hu-berlin.de/~herschel/resources/ElektronischeLehrevaluation.pdf>

### **Mehr Details zu Evaluationen an Hochschulen:**

- <http://evanet.his.de/evanet/positionen/positionen2005/erht.pdf>

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

Rückfragen gerne auch per Mail an:  
[bernhard.witt@it-sec.de](mailto:bernhard.witt@it-sec.de)